KOLUMBIEN-JOURNAL

Informationen von Intercambio – Solidarität mit Kolumbien e. V.

www.intercambio-muenster.de Ausgabe Juni 2014

Zu Besuch in der Heimat



Es ist schon zwölf Jahre her, dass ich aus Kolumbien nach Deutschland gereist bin, um eine Dissertation an der Universität Münster zu schreiben. Die ursprüngliche Idee war, direkt nach der Promotion in die Heimat zurückzukehren um dort als Wissenschaftler oder Dozent an einer Universität bzw. an einem Forschungsinstitut zu arbeiten. Aber zwölf Jahre später bin ich immer noch in Deutschland bzw. in Würzburg, wo ich als Wissenschaftler bei einer Firma in der pharmazeutischen Industrie tätig bin. Ich bin verheiratet mit einer Münsteranerin und zusammen haben wir einen elfmonatigen Sohn.

Ráquira, Kolumbien

Im Februar dieses Jahres haben wir uns entschlossen unsere Koffer zu packen und in meine Heimat zu fliegen. Es war Zeit, dass meine Familie in Kolumbien meinen Sohn und meine Frau kennen lernen. Es ist neun Jahre her, dass ich Kolumbien besucht habe, und wir waren gespannt, persönlich direkt die allgemeine Situation des Landes zu erleben.

Erste Impression in Bogotá: Der neue Flughafen ist sehr modern. Man hat das Gefühl, in einem Flughafen in Europa oder den USA zu sein. Auf dem Weg zur Wohnung meiner Familie war es sehr merkwürdig, so viele Autos, aber vor allem Motorräder zu sehen. Überall Stau! Der Verkehr war so extrem dicht, dass man heutzutage viel mehr Zeit braucht, um sich von A nach B in der Stadt zu bewegen als vor zwölf Jahren. Mein Bruder sagte mir darüber, dass es derzeit als Folge des Wirtschaftswachstums des Landes viel leichter als früher ist, ein Auto oder Motorrad zu kaufen. Obwohl die Straßen vergrößert wurden und einige neue gebaut wurden, reicht das Straßennetz bei weitem nicht für die neue Verkehrslage. Das sogenannte unkontrollierte Wachstum.

Obwohl Bogotá sehr bezaubernd ist, fühlt man sich nach kurzer Zeit gestresst und man will nicht lange dort bleiben. Also haben wir ein Auto gemietet und sind nach Ráquira gefahren, ein Dorf mit hauptsächlich indianischer Bevölkerung, wo tausende kleine und große Figuren aus Ton produziert werden, beeindruckend. Es war eindrucksvoll, auf einer zum großen Teil gut gebauten Straße – so gut wie eine deutsche Bundesstraße – zu fahren: die sogenannte Autopista Norte. Aber heute sieht man nicht mehr die riesigen Mais- oder Getreidefelder von früher, alle sind weg als Folge der Konkurrenz gegen günstigere Landwirtschaftsprodukte aus den USA, China oder Ecuador. Aus diesem Grund haben die Bauern zwei Mal große Proteste in den letzten sechs Monaten organisiert.

Während dieser kurzen Reise nach Kolumbien habe ich die rasante Entwicklung Kolumbiens gesehen. In der Tat beträgt in den letzten drei Jahren das Wirtschaftswachstum jährlich über 4 %. Außerdem war die Inflationsrate 2013 mit 2,2% sehr gering. Es werden große Investitionen in Straßenbau, Energie und Bergbau getätigt ,um das Land konkurrenzfähiger zu machen und dadurch die Verbesserung der sozialen Lage voranzutreiben.

Tatsächlich ist in den letzten Jahren die Armut zwar gesunken (heute gelten 32,2 % der Menschen als arm, im Jahr 2010 waren es noch 37,2 %) aber der neue Wohlstand erreicht doch nur relativ wenige Menschen. Die Mittelschicht wächst langsamer als erwartet und die Spaltung zwischen Reichen und Armen wird noch größer.

Man kann nur hoffen, dass in dem Fall, dass die Verhandlungen um den Friedensprozess mit den Guerillagruppen erfolgreich beendet werden, weniger in militärische Ausrüstung investiert wird und mehr in Erziehung, Entwicklung der Landwirtschaft und Industrie. Dies würde den nötigen Schwung geben um die soziale Lage der Kolumbianer zu verbessern.

Insgesamt war es eine tolle Erfahrung wieder in Kolumbien zu sein. Aber 15 Tage sind zu wenig dazu.

Ramón Mena

Tagung zum Thema Jugend in Lateinamerika

Studierende aus Lateinamerika berichten über die Situation von Jugendlichen auf den münsterschen Lateinamerikatagen



Im Mai fanden im Franz Hitze Haus zum 14. Mal die Münsterschen Lateinamerika-Tage statt, die zusammen mit dem Deutsch-Lateinamerikanischen Studiengang Betriebswirtschaft (CALA) der Fachhochschule Münster organisiert werden. Das Thema galt in diesem Jahr den Jugendlichen und den Protestbewegungen in Lateinamerika.

Unter dem Titel „Seismograph Jugend. Wertewandel, Partizipation und Jugendprotest in Lateinamerika“ informierten sich Studierende, Wissenschaftler und Lateinamerika-Interessierte an zwei Tagen über die aktuelle Situation in Lateinamerika. Nicht nur Wissenschaftler, auch junge Lateinamerikaner kamen zu Wort – so berichteten Studierende aus Kolumbien, Mexiko, Brasilien und Chile über die Themen, die Jugendliche in diesen Ländern bewegen. Insbesondere wurden drei sogenannte Statuspassagen identifiziert, die den Übergang von der Jugend zum Erwachsenenleben markieren: Heirat und Familiengründung, berufliche Perspektiven und politische Partizipation (siehe Sabine Kurtenbach, GIGA-Institut Hamburg).

So berichteten beispielsweise die beiden kolumbianischen Studentinnen über ihren Wunsch, nach einer betriebswirtschaftlichen Karriere, wozu der Studienaufenthalt in Deutschland und die deutschen Sprachkenntnisse beitragen sollen. Andererseits sehen sie sich weiterhin einem hohen gesellschaftlichen Druck ausgesetzt, früh zu heiraten und Kinder zu bekommen – möglichst vor dem 30. Lebensjahr.

Die berufliche Zukunft in Kolumbien ist vor allem für Berufsanfänger schwierig, anders als in Deutschland würden auch für Studienabsolventen sehr schlechte Löhne gezahlt, die die Finanzierung einer eigenen Wohnung oft unmöglich machen. Viele Absolventen streben daher zunächst einige Jahre Berufserfahrung in Deutschland an, bevor sie in ihre Heimat zurückkehren wollen.

Die politische Partizipation in Kolumbien und den anderen Ländern Lateinamerikas ist vor allem durch ein schwindendes Vertrauen in die etablierten Parteien und die als korrupt empfundenen Politiker geprägt. Jugendliche organisieren sich über das Internet in sozialen Netzwerken und protestieren auf der Straße.

Während der Alltag in Kolumbien vielerorts von Gewalt und Unterdrückung geprägt ist, betonen die kolumbianischen Studentinnen, dass es in den großen Städten aber problemlos möglich ist, Demonstrationen und andere Proteste zu organisieren.

Intercambio e. V. privat



Martina Ratermann, langjähriges aktives Mitglied bei dem Verein Intercambio e.V. und Joachim Hoppe haben am 21.12.2013 im Standesamt Münster geheiratet. Nach vielen Jahren des Zusammenlebens haben Sie den Weg vor das Standesamt gefunden. Der Verein Intercambio wünscht dem Paar für den weiteren Lebensweg alles Gute!



Kassenbericht 2013

Der Verein Intercambio und das Kulturzentrum „El Chontaduro" bedanken sich auch im Namen unserer Partnerprojekte in Kolumbien bei allen Spenderinnen und Spendern für die großzügige Unterstützung im vergangenen Jahr!

Im vergangenen Jahr konnte der Verein Intercambio e.V. das Kulturzentrum „El Chontaduro" in Cali, Kolumbien mit 7.000 Euro unterstützen. Anlässlich des Besuches in Münster bedankte sich Vicenta Moreno (Leiterin des Kulturzentrums) bei allen Spendern und Spenderinnen für die langjährige finanzielle Unterstützung.

„Die regelmäßige Unterstützung durch den Verein Intercambio ist für uns sehr wichtig, damit unsere Arbeit weiter fortgesetzt werden kann", so Vicenta Moreno. „Ohne diese Unterstützung wäre es uns nicht möglich, in diesem Umfang unsere Programme und kulturellen Veranstaltungen durchzuführen. Vielen Dank an alle Spenderinnen und Spender!" Das Geld wurde im vergangenen Jahr zur Deckung der Personalkosten und für dringend benötigtes Material für die verschiedenen Gruppen des Kulturzentrums eingesetzt.

Die Ausgaben des Vereins „Intercambio e.V." verteilten sich im vergangenen Jahr insgesamt wie folgt:

Jahr 2013	
Öffentlichkeitsarbeit	707,94 €
Projekt „El Chontaduro"	7.000,00 €
Bankgebühren	34,45 €
Summe der Ausgaben	**7.742,39 €**

Die Gelder der Öffentlichkeitsarbeit wurden verwendet für die Internetpräsentation sowie beinhalten die Portokosten für das zweimal pro Jahr erscheinende Kolumbienjournal. Ebenso sind darin enthalten die Ausgaben für die beiden Veranstaltungen, die der Verein 2013 durchgeführt hat: die Filmvorführung und die Beteiligung bei der Veranstaltung von Drum & Cake. Beide Veranstaltungen sind als Erfolg zu werten, da neben interessanten Gesprächen und Kontakten auch zusätzliche Spenden für das Projekt eingegangen sind.

Wie in den vergangenen Jahren erreichten den Verein auch 2013 wieder zahlreiche Einzelspenden in Höhe von ungefähr 4.200 €uro. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen den Verein schon seit vielen Jahren durch regelmäßige Beträge. Dieses Geld hilft direkt, die Arbeit des Kulturzentrums „El Chontaduro" zu unterstützen.

Insgesamt verteilen sich die Einnahmen wie folgt:

Jahr 2013	
Mitgliedsbeiträge:	874,80 €
Spenden:	4.245,00 €
sonstige Einnahme:	904,10 €
Summe der Einnahmen:	**6023,90 €**

Der Kassenstand am 31. 12. 2013 betrug 7.137,17 €.

Jahr 2013	
Kassenstand 1. 1. 2013	8.855,66 €
Einnahmen 2013:	6.023,90 €
Ausgaben 2013:	7.742,39 €
Kassenstand 31. 12. 2013:	**7.137,17 €**

Auch im Jahr 2024 ist das Kulturzentrum auf die Gelder durch den Verein angewiesen. Erfreulicherweise haben uns am Anfang dieses Jahres schon eine weitere großzügige Spenden erreicht, die es ermöglichen, die wichtige Arbeit in Cali/Kolumbien weiter zu unterstützen.

Vielen Dank für diese Unterstützung!

Impressum

Herausgeber:
Intercambio – Solidarität für Kolumbien e. V.
Eupener Weg 17 | 48149 Münster
Telefon 0251 4816436

Mitarbeiter/innen:
Andreas Brömmelhaus, Ramón Mena, Barbara Mena, Martina Ratermann???Hoppe???, Edith Thier, Claudia Vennemann, Ruth Wiesmann

Auflage: 500

Unterstützen Sie uns!

Sie können unsere Solidaritätsarbeit unterstützen:

- **Spenden Sie für eines unserer Partnerprojekte**
- **Werden Sie Mitglied oder Fördermitglied, unser monatlicher Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 3 €**

Konto 16 955 166 · Bankleitzahl 400 602 65 · DKM Münster

Vicenta Moreno zu Besuch bei intercambio e. V.

Münster, im Februar 2014

Liebe Freundinnen und Freunde in Deutschland und in der Schweiz,

mit denen ich während dieser zwei Monate Aufenthalt in Europa ausgetauscht habe.

Morgen, Donnerstag, den 13. Februar 2014, werde ich nach Kolumbien zurückreisen. Ich möchte nicht gehen, ohne euch zuvor zu danken für eure herzliche Aufnahme, das Interesse, die Zuneigung und das Vertrauen, das ihr mir während dieser zwei Monate entgegengebracht habt. Es war eine sehr schöne, Kraft gebende Zeit für mich, denn ich konnte von Angesicht zu Angesicht mit alten Freundinnen und Freunden austauschen und beginnen, neue Netzwerke mit anderen Freundinnen und Freunden aufzubauen, die sensibel für die Realitäten dieser Welt sind. Ich gehe voller Freude und mit der Hoffnung, dass es möglich ist, eine gerechtere und liebevollere Welt zu schaffen durch die Netzwerke von Personen in allen Teilen der Welt, die gegenüber der Ungerechtigkeit und dem Schmerz der anderen nicht ruhig bleiben und dazu nicht schweigen.



Szene aus der Performance von Vicenta Moreno

Ich habe in diesen zwei Monaten viele Aktivitäten für das Kulturzentrum El Chontaduro unternommen. Zur Stärkung des Prozesses des Chontaduro traf ich mich mit Arbeitsgruppen, welche von Europa aus uns immer begleitet und Netzwerke geschaffen haben, um weitere Personen von dieser Seite der Welt zu sensibilisieren in Bezug auf die Situationen, die wir in Kolumbien erleben und auch Mittel gesucht haben, damit dieses Projekt möglich ist: Der Vorstand des Vereins Tierra-Vida in der Schweiz, die Gruppe Intercambio in Münster und die Pfarrei Sankt Josef im Vosseberg in Papenburg. Es waren sehr wichtige Treffen, denn ich konnte so direkt über die Situation unserer Viertel und über die Sicht des Kulturzentrums El Chontaduros berichten.

Die Gruppe Intercambio Münster organiserte zusammen mit dem Haus der Familie Münster sowie dem Diözesanverband der Katholischen Frauengemeinschaft ein Treffen, um über das Kulturzentrum El Chontaduro zu sprechen. Über 40 Personen, darunter Vertreterinnen und Vertreter von verschiedenen Organisationen, und auch Privatpersonen nahmen daran teil.

An diesem Treffen zeigte ich das Video über das Kulturzentrum, und präsentierte eine Performance über die



Realität dieser ausgeschlossenen Sektoren. Wir teilten einige kolumbianische Süssigkeiten und Leckereien. Obwohl viele Teilnehmende die kolumbianische Situation nicht kannten, waren sie sehr interessiert daran, mehr über die Lage zu erfahren und sich zu vernetzen und Unterstützungsnetzwerke für das Projekt Chontaduro zu schaffen.

Ich möchte betonen, dass all diese Kontakte nicht möglich gewesen wären ohne die Unterstützung von Freundinnen und Freunden, welche den Weg dazu bereitet haben. Es war für mich sehr schön zu wissen, dass wir nicht alleine sind auf diesem Weg. Dies ist eine der wichtigsten Erkenntnisse, und sie gibt mir Kraft und erfüllt mich mit Freude und Hoffnung.

Vielen Dank an alle für ihr Da-Sein, dafür, dass ihr Teil von mir und des Prozesses des Chontaduro seid. Wir bleiben in Kontakt.

Eine herzliche Umarmung
Vicenta